

## **Die Epochen der deutschen Geschichte**

**Haller, Johannes**

**Esslingen, 1959**

Kaiser Joseph II.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-83877](#)

#### DIE KONVENTION VON REICHENBACH

In Bismarcks »Gedanken und Erinnerungen«, die doch im allgemeinen kein Buch über preußisch-deutsche Geschichte sein wollen, findet sich ein Abschnitt (im zwölften Kapitel des ersten Teils) über die preußische Politik im Jahre 1790 und die Konvention von Reichenbach. Mancher Leser wird sich gewundert haben, daß der große Staatsmann es der Mühe wert gefunden hat, bei einem einzelnen Ereignis aus längstvergangenen Tagen so eingehend zu verweilen. Vielleicht hat einer oder der andere diese Abschweifung sogar als Zeichen einer gewissen Planlosigkeit bei der Abfassung des Buches angesehen. Das wäre nun freilich beides unrichtig. Die Begebenheiten von 1790 sind von großer Tragweite und nachhaltiger Wirkung, sie haben den Lauf der Dinge für sehr lange Zeit bestimmt, und ihre Wirkung ist erst nach mehr als zwei Menschenaltern durch Bismarck selbst aufgehoben worden. Bedeutungsvoll sind sie freilich nicht durch das, was da geschah und geleistet wurde, sondern durch das, was unterlassen und versäumt ward. Eine Gelegenheit wurde versäumt, wie sie so günstig nicht wiederkehren sollte, eine Gelegenheit, das Werk Friedrichs des Großen fortzusetzen und zu vollenden. Statt dessen wurde es fallen gelassen. Das Jahr 1790 macht deshalb Epoche in der deutschen Geschichte, weil damals die Politik Friedrichs, die natürliche und allein heilsame Politik des preußischen Staates, aufgegeben wurde.

Nur mit großer Mühe war es dem alten König in seinen letzten Jahren gelungen, die Stellung zu behaupten, die er sich und seinem Staat errungen hatte. Das russische Bündnis hatte an Wert mehr und mehr verloren, Joseph II. hatte Preußen (1781) den Rang abgelaufen und unternahm es nun, gestützt auf diesen mächtigen Rückhalt, seinen eigenen Einfluß und seine Macht in Deutschland zu vermehren. Österreich sollte durch Bayern vergrößert, der Kurfürst von Bayern nach Belgien versetzt werden. Auf die geistlichen Fürstensitze brachte der Kaiser seine Brüder, steigerte dadurch seinen Einfluß im Reich und scheute sich nicht, wieder als echter Kaiser den kleineren Ständen gegenüber aufzutreten. Friedrich der Große